



LEHRKRÄFTEHANDREICHUNG

LINGO GLOBAL 1/2021: Leben unter Wasser

Inhalt

Diese Handreichung ist für Lehrkräfte, die Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache unterrichten und dient der Veranschaulichung des Unterrichtseinsatzes des Magazins Lingo Global. Diese Ausgabe befasst sich mit der ersten Ausgabe des Magazins „Leben unter Wasser“.

Dr. Rainer E. Wicke
readktion@lingonetz.de

Inhalt

1.	Sachanalyse	2
1.1	Bedeutung der Ozeane und Meere für den Planeten, Menschen und Meeresbewohner	2
1.2	Bedrohungsfaktoren	2
1.3	Plastikmüll als Schwerpunktthema	2
1.4	Politische Lösungsansätze	2
1.5	Gesellschaftliche Lösungsansätze	3
1.6	Individuelle Lösungsansätze	3
1.7	Der Einsatz des Magazins Lingo Global im Unterricht	3
2.	Methodisch-didaktischer Kommentar	4
2.1	Einstieg in das Thema	4
2.2	Erarbeitung und Vertiefung des Themas mit dem Titelbild des Magazins	4
2.3	Erarbeitungsphase I: Aktivierung von Vorwissen mit „Darum geht’s“ (S. 2)	5
2.4	Vertiefungsphase I: Antizipation zu Überschriften von Texten	6
2.5	Erarbeitungs- und Sicherungsphase II: Informationen filtern	6
2.6	Erarbeitungs- und Sicherungsphase III: „Nachgeforscht“ (S. 6-7)	7
2.7	Erarbeitungs- und Sicherungsphase IV: „Nachgefragt“ (S. 8-9)	7
2.7.1	Alternativen zur Sicherung des Leseverstehens	8
2.7.2	Einsatz von Richtig – Falsch und Zuordnungsaufgaben	8
2.7.3	Markieren von wichtigen Textteilen	8
2.7.4	Zusammenfassung durch einzelne Sätze	8
2.8	Vertiefungsphase II: „Lösungen bitte“, „Mutmacher“, „Und jetzt du“	9
3.	Unterrichtsverlauf	10

1. Sachanalyse

1.1 Bedeutung der Ozeane und Meere für den Planeten, Menschen und Meeresbewohner

Die Erde ist zu etwa 70% mit Wasser bedeckt, daher der Name „der blaue Planet“. Meere und Ozeane bieten Pflanzen und Tieren nicht nur den größten Lebensraum, sondern sind auch für das Leben an Land essenziell: Sie agieren als Versorger von Trinkwasser (Wasserkreislauf, s. [Magazin Lingo macht MINT Ausgabe 1, Seite 10](#)), Nahrung und Sauerstoff sind für die Regulierung des Klimas verantwortlich. Ohne Wasser wäre ein Leben auf der Erde nicht möglich.

Das Aufzeigen der Problematik eignet sich beispielsweise für das Fach Biologie oder für den Unterricht in Erdkunde.

1.2 Bedrohungsfaktoren

Der Klimawandel sorgt für steigende Wassertemperaturen und eine Versauerung der Ozeane ($\text{CO}_2 + \text{H}_2\text{O} = \text{H}_2\text{CO}_3$), was tiefgreifende Auswirkungen auf das Ökosystem Meer hat. Auch Überfischung und eine zunehmende Vermüllung stellen eine gravierende Bedrohung für den Lebensraum Meer dar. An einigen Stellen gibt es große Ansammlungen von Müll, die an der Meeresoberfläche zu sehen sind, sogenannte Müllstrudel. Sie kommen durch Meeresströmungen zustande. Der Begriff „Müllteppich“ wurde an dieser Stelle vermieden, da es sich nicht um eine großflächig sichtbare Plastikinsel handelt, sondern um einen Strudel, der zu großen Teilen aus Mikroplastik besteht und bis zum Meeresboden reicht. Dabei entsteht der meiste Müll nicht direkt auf dem Meer, sondern gelangt von Land aus über Flüsse und Abwasser in die Meere. Seevögel und andere Meerestiere verfangen sich im Müll oder halten diesen für Nahrung – beides endet oft tödlich für die Tiere. Besonders problematisch sind Plastikteile, die im Meer landen.

Die Inhalte bedienen Fachinhalte aus Erdkunde, Biologie sowie Chemie.

1.3 Plastikmüll als Schwerpunktthema

Immer mehr Plastikmüll gelangt in die Ozeane – durch Fischfang, Industrie, Schifffahrt, Tourismus oder private Haushalte. Jährlich kommen etwa 11 Millionen Tonnen Plastikmüll hinzu. Aufgrund der langen Haltbarkeit von Plastik kann es mehrere hundert Jahre dauern, bis sich Plastik auflöst (Man geht davon aus, dass Mikroorganismen nicht in der Lage sind, Kunststoffe vollständig zu zersetzen. Plastik ist biologisch ‚inert‘ und daher auch kaum einer Mineralisation unterworfen. Das bedeutet, dass Mikroplastikpartikel zwar kontinuierlich kleiner, aber nicht vollständig abgebaut werden.). Da Meerestiere auch Teil der menschlichen Nahrungskette sind, haben die umweltschädlichen Inhaltsstoffe des Plastiks auch Auswirkungen auf den menschlichen Organismus.

Anknüpfend an die chemische Zusammensetzung und Herstellung von Plastik kann das Thema unter anderem im Chemieunterricht behandelt werden.

1.4 Politische Lösungsansätze

Um der weltweiten Problematik von Plastikmüll zu begegnen und das Ökosystem Meer zu schützen, sind politische Rahmenbedingungen unerlässlich. Mit Verboten für Plastiktüten oder Einweggeschirr aus Plastik versuchen viele Länder Müll zu reduzieren. Außerdem gibt es Meeresschutzgebiete, die mit unterschiedlichen Maßnahmen menschliche Aktivitäten einschränken, um ökologische Ressourcen zu

schützen. Unter anderem sollen Fangquoten dabei helfen, Fischbestände zu erhalten und die Artenvielfalt zu gewährleisten.

Neben einer biologischen oder chemischen Betrachtung der Problematik lässt sich das Thema von diesem Ausgangspunkt auch in den Politik- oder Gemeinschaftskunde-Unterricht einbetten.

1.5 Gesellschaftliche Lösungsansätze

Politische Bestrebungen können nur umgesetzt werden, wenn auch die Gesellschaft ihren Beitrag dazu leistet. Engagierte Personen brachten in den letzten Jahren einige Innovationen hervor, die zum Schutz der Meere beitragen. So gründete eine Deutsche ein Unternehmen und erfand mit ihrem Team ein Boot zum Sammeln von Plastikmüll aus Flüssen. Andere Unternehmen stellen aus Plastikmüll neue Dinge her, wie Rucksäcke, Möbel oder Schuhe. Außerdem haben sich verpackungsfreie Läden in einigen Ländern bereits etabliert und Müllsammelaktionen verbreiten sich immer weiter.

Eine Diskussion zu diesem Thema passt in den Technik- oder in den Politik- und Gemeinschaftskunde-Unterricht.

1.6 Individuelle Lösungsansätze

Jede und jeder Einzelne kann seinen Beitrag zum Schutz der Meere leisten, auch wenn man nicht am Meer wohnt. Die Nutzung von fester statt flüssiger Seife oder der Gebrauch einer Stoff- statt einer Plastiktasche sind nur zwei Beispiele, um den Verbrauch von Plastik im Alltag zu reduzieren. Das Führen eines Umwelt-Tagebuchs kann dabei helfen, herauszufinden, an welchen weiteren Stellen sich alltäglicher Müll einfach vermeiden lässt. Müllsammelaktionen gibt es bereits an vielen Standorten, sodass man sich diesen anschließen kann oder sich selbständig zum Einsammeln von Müll in der Natur motiviert.

Diese Inhalte eignen sich für eine kreative Auseinandersetzung mit dem Thema. Ausgehend vom Material kann in den Fächern DAF/der Muttersprache oder aber in Bildender Kunst eine kreative Auseinandersetzung mit dem Thema gefördert werden.

1.7 Der Einsatz des Magazins Lingo Global im Unterricht

Die Thematik von Plastikmüll und dem Schutz der Meere bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte an unterrichtliche Inhalte verschiedener Fächer. Das Aufzeigen der Problematik eignet sich beispielsweise für das Fach Biologie, wenn das Ökosystem Meer behandelt wird, oder für den Unterricht in Erdkunde, als Ergänzung zum Thema Klima. Anknüpfend an die chemische Zusammensetzung und Herstellung von Plastik kann das Thema auch im Chemieunterricht behandelt werden. Neben einer biologischen, geografischen oder chemischen Betrachtung der Problematik lässt sich das Thema auch in den Politik- oder Gemeinschaftskunde-Unterricht einbetten. Dazu eignen sich die Lösungsansätze auf politischer, gesellschaftlicher und individueller Ebene als Ausgangspunkt. Außerdem können die Inhalte im fächerübergreifenden Unterricht universell eingesetzt werden.

2. Methodisch-didaktischer Kommentar

Wie bereits aus dem Editorial „Darum geht’s“ (S. 2-3) des Magazins ersichtlich ist, wird das Thema *Leben unter Wasser* in Lingo GLOBAL 1 aus verschiedenen Perspektiven bearbeitet, die die Lebenswelt der Schüler/innen berücksichtigen. Es ist im Regelfall jedoch nicht davon auszugehen, dass eine solche Publikation Seite für Seite im regulären Deutsch als Fremdsprache-/Zweitspracheunterricht eingesetzt wird. Vielmehr bietet es sich an, die Themen auszuwählen, die zu bestimmten Lehrwerkslektionen oder Teilen passen und sich gewinnbringend als Zusatzmaterialien einsetzen lassen. Häufig enthalten Lehrwerke Themen wie Reisen (ans Meer), Klassenfahrten und Umweltprobleme, um nur einige zu nennen, zu denen die vorliegenden Materialien ergänzend Verwendung finden können.

2.1 Einstieg in das Thema

Ziele:

- Rekapitulation bereits latent vorhandenen Wortschatzes und von bekannten Strukturen
- Vorentlastung komplexer Themen
- Schaffen einer angstfreien Arbeits- und Lernatmosphäre durch einen spielerischen Einstieg

Für den Einstieg wird das Magazin zunächst nicht genutzt. Bei dem vorgeschlagenen Einstieg wird davon ausgegangen, dass die Schüler/innen bereits über latent vorhandenes Wissen und Sprachkenntnisse verfügen, die es ihnen ermöglichen, entsprechende erste Informationen stichwortartig zu sammeln.

Die vorgeschlagene Vorentlastung des Themas durch das Akrostichon hat das Ziel, themenspezifisches Vokabular und die entsprechenden Redewendungen zu reaktivieren. Durch die Partnerarbeit können sich die Schüler/innen – eventuell durch die Suche nach weiteren themenspezifischen Begriffen in (elektronischen) Nachschlagewerken – bereits Kenntnisse im Bereich des nächsthöheren Levels des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens aneignen.

Die Binnendifferenzierung kann hier durch die Partnerpaarbildung gesteuert werden. Lernstärkere und lernschwächere Schüler/innen arbeiten zusammen und ergänzen sich gegenseitig. Die Lehrperson begleitet die Arbeit, indem sie die einzelnen Partnerpaare im Bedarfsfall aufsucht und bei der Suche von Begriffen, bei der Übersetzung von Wörtern usw. auf Nachfrage behilflich ist. Es muss vorrangig darauf geachtet werden, dass sie Partnerpaare bei der Arbeit vorwiegend Deutsch sprechen, denn die Chance, dass sich schüchterne Schüler/innen, die sich im Plenum nicht gern äußern, bei der Partnerarbeit angstfrei in der Fremdsprache äußern, kann hier gewinnbringend genutzt werden.

2.2 Erarbeitung und Vertiefung des Themas mit dem Titelbild des Magazins

Ziele:

- Hinführung auf die Problematik der Verschmutzung von Ozeanen und Meeren
- Anleitung zur selektiven Informationsentnahme
- Erwerb von Kompetenzen der Bildbeschreibung

Das Titelbild des Magazins eignet sich dazu, die Problematik der Umweltbelastung der Ozeane und Meere in den Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit zu stellen. Somit wird deutlich, dass das Leben unter Wasser nicht nur positive Eindrücke vermittelt, sondern bereits auch auf die Verschmutzung der Meere hingewiesen werden. Bei diesem Bild handelt es sich um einen visuellen Text, der eine individuelle Dekodierung ermöglicht. Das Verfahren, auf das auch auf der Magazintrückseite eingeführt wird, ist darauf ausgerichtet, die Schüler/innen zu einer detaillierten Sichtung der Illustration anzuregen. Dazu gehört auch die Titelsuche, denn die Findung eines geeigneten Titels zieht die Suche nach entsprechenden Informationen in der Abbildung nach sich. Erfahrungsgemäß werden in der Gruppe mehrere Titel vorgeschlagen, so dass automatisch eine Diskussion entsteht, welcher am besten geeignet ist. Im Rahmen des sozialen Lernens erhalten die Schüler/innen die Gelegenheit, Pro und Contra einzelner Vorschläge zu formulieren, Kompromisse zu schließen und sich im Plenum auf einen neuen Titel zu einigen, der ihrer Meinung nach den Inhalt des Bildes angemessen berücksichtigt und als der treffendste eingestuft wird.

Nachdem die Präsentation des Bildes beendet wird, rekonstruieren die Schüler/innen das Bild aus der Erinnerung in einer Wortcollage. Dies kann, bei schwächeren Lerngruppe auch in der Muttersprache erfolgen. Anschließend kann das Vokabular dann gemeinsam ins Deutsche übersetzt werden. Die gemeinsame Rekonstruktion verdeutlicht ihnen, dass sie ohne große Hilfestellung der Lehrkraft selbständig Informationen bündeln, vorher nicht beachtete Details benennen und Techniken der Bildbeschreibung anwenden können, ohne dass diese bewusst in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt wurden.

Das Schema zur Bildbeschreibung, das sich ebenfalls auf der Rückseite des Magazins befindet, ist gemeinsam mit den Lernenden zu erarbeiten (Lösungen siehe AB Bildbeschreibung). Es leitet die Schüler/innen zu einer Verwendung von fachsprachlichen Redewendungen zur Beschreibung an. Es bietet lernschwächeren Schüler/innen eine direkte Versprachlichung, und animiert gleichzeitig lernstärkere Schüler/innen, sich der Korrektheit ihrer intendierten Aussagen zu vergewissern.

2.3 Erarbeitungsphase I: Aktivierung von Vorwissen mit „Darum geht’s“ (S. 2)

Ziele:

- Erwerb von Faktenwissen im Selbststudium
- Vorentlastung weiterer Texte und Problembeschreibungen im Magazin

Der Einstiegstext „Der blaue Planet“ wird dazu genutzt, eventuell bereits vorhandene geographische und sprachliche Kenntnisse zu aktivieren und / oder deren Erwerb zu ermöglichen. Der Kurztext wird dazu genutzt, vorhandene geographische Kenntnisse zu bündeln und in der Fremdsprache zu versprachlichen. Darüber hinaus bietet sich hier die Möglichkeit, fachliches Grundlagenwissen zusammenstellen zu lassen. Die Identifizierung aller existierender Ozeane, sowie die Differenzierung zwischen Ozeanen und Meeren ist notwendig für die Bearbeitung weiterer Texte des Magazins. Der Einbezug bereits vorhandener LINGO macht MINT-Magazine bietet die Informationssichtung der Thematik in angemessener leichter Sprache, so dass die Schüler/innen sich diese Themenbereiche selbständig erschließen können.

2.4 Vertiefungsphase I: Antizipation zu Überschriften von Texten

Ziele:

- Anleitung zur Antizipation von Inhalten von Texten aufgrund von Überschriftenanalysen
- Aktivierung bereits vorhandener fachlicher und sprachlicher Kenntnisse
- Heranführung an unterschiedliche Präsentationsformen von Ergebnissen

Die Überschriften der Texte in „Darum geht’s“ (Magazin, S. 2-3) enthalten bereits Informationen, die auf den jeweiligen Inhalt eines Textes schließen lassen, ganz gleich, ob es sich um einen literarischen, einen Lehrbuch- oder einen Fachtext handelt. Häufig wird die Möglichkeit, Überschriften gewinnbringend für den Unterricht zu nutzen, kaum beachtet. Vielmehr wendet man sich sofort den Inhalten eines Textes zu. Damit wird die Möglichkeit der (individuellen) Antizipation von Themen, Inhalten und Problemen verschenkt. Stellt man die Überschriften einzelner Texte jedoch in den Mittelpunkt des Unterrichts, ohne den Schüler/innen die Möglichkeit zu geben, sich sofort dem Text zuzuwenden, aktivieren sie ihr Vorwissen in fachlicher und sprachlicher Hinsicht. Erfahrungsgemäß lösen Überschriften wie *Wasser ist Leben*, *Plastikmüll überall* und *Meere in Gefahr* usw. bereits Assoziationen in einer Kleingruppe aus, die bereits Inhalte des dazugehörigen Textes berücksichtigen. Genauer genommen handelt es sich bei diesem Verfahren um die Vermittlung eines Erfolgserlebnisses für die Schüler/innen, die erkennen, dass sie zu einem Thema bereits Informationen beitragen können. Lernschwächere Schüler/innen erhalten hier die Gelegenheit, sich aktiv an der Diskussion zu beteiligen. Daher konzentriert sich die folgende Aufgabenstellung bewusst auf die Schulung der Dekodierung von Überschriften und auf die Antizipation möglicher Inhalte.

2.5 Erarbeitungs- und Sicherungsphase II: Informationen filtern

Ziel:

- Vermittlung von Techniken zur Sicherung von Fakten und Daten

Größe und Umfang der Erde, sowie deren Umfang und die Größe der Wasserflächen werden anschaulich in den Rubriken und Grafiken in der Rubrik „Fakten finden“ (S. 4-5) dargestellt, es empfiehlt sich dennoch, diese von den Schüler/innen nicht nur sichten, sondern auch tabellarisch festhalten zu lassen, um diese Informationen zu systematisieren und an späterer Stelle sprachlich einbinden zu können.

Zusammenstellungen von Daten und Fakten, wie sie im Magazin präsentiert werden, werden in Klassen oder Lerngruppen oft oberflächlich gesichtet. Da die Schüler/innen im weiteren Verlauf ihrer schulischen Bildung und/oder gegebenenfalls im späteren beruflichen Leben mit Informationen dieser Art konfrontiert werden, bietet es sich an, ihnen Entschlüsselungshilfen anzubieten. Genauer betrachtet bietet die tabellarische Übersicht, in der die Schüler/innen die jeweiligen Fakten eintragen, eine Hilfestellung zur Wahrnehmung, Deutung und Bündelung von Informationen, die ihnen die Bearbeitung weiterer Themen und Inhalte in diesem Heft und deren Versprachlichung erleichtert. Dieses Angebot zur detaillierten Informationsentnahme kann von lernschwächeren Schüler/innen detailliert zur Bearbeitung hinzugezogen werden, für lernstärkere kann sie eine allgemeine Orientierungshilfe bieten.

2.6 Erarbeitungs- und Sicherungsphase III: „Nachgeforscht“ (S. 6-7)

Ziele:

- Spielerische Vorentlastung komplexer Themen
- Selbständige Aushandlung von Bedeutung

Die Seiten zu dem Thema Plastikverschmutzung der Meere und Ozeane enthalten eine Vielzahl von Informationen, die Schüler/innen bei der Lektüre ohne zusätzliche Hilfestellung leicht überfordern können. Daher wird ein interaktiver Einstieg in die Themen vorgeschlagen, der die eigenständige selektive Informationsentnahme und Versprachlichung der Inhalte erleichtert. Induktiv erwerben die Schüler/innen dabei fachsprachlichen Wortschatz und wenden diesen anschließend direkt an.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Schüler/innen bisher nicht mit einer solchen Aufgabenstellung konfrontiert wurden, bei der ein unbekannter Text oder Sachverhalt rekonstruiert wird, indem die Schüler/innen mit Karten von ihren Mitschüler/innen so positioniert werden, dass der entstehende Text Sinn macht. Daher hat diese Aktivität einen gewissen Überraschungswert, der sich positiv auf die Arbeitsatmosphäre auswirken dürfte. Zum einen entsteht Bewegung im Klassenzimmer und es sind alle Schüler/innen der Klasse oder Lerngruppe beteiligt, indem sie alle bis auf zwei Steller pro Gruppe eine Karte erhalten. Die Lehrperson muss dabei darauf achten, dass genügend Karten zur Verfügung stehen. Sollte dies nicht der Fall sein, kann die Anzahl der unten vorgeschlagenen Textfragmente um weitere ergänzt werden. Die Kartenreihen zum Fischfang und zum Weg des Plastikmülls können z.B. um Sätze wie „Kleinere Fische werden wieder ins Meer geworfen“, „Die Fische werden in Eis gelagert“, „Die Kleidung wird gewaschen“ und „Auch beim Zähneputzen wird Mikroplastik in das Abwasser geleitet“ usw. erweitert werden.

Da die Karten nach der Umstellung einzelner Schüler/innen einen neuen Sinnzusammenhang ergeben, wird der Text immer wieder – entweder von den Stellern oder von den einzelnen beteiligten Schüler/innen – laut vorgelesen. Damit wird die Sinnhaftigkeit überprüft, aber durch dieses Verfahren eignen sich alle Beteiligten induktiv den verwendeten fremdsprachigen Fachwortschatz an.

2.7 Erarbeitungs- und Sicherungsphase IV: „Nachgefragt“ (S. 8-9)

Ziele:

- Förderung der Lesekompetenz durch Möglichkeiten der Antizipation von Textinhalten
- Anwendung von Interviewtechniken in einer simulierten Situation

In dem Interview mit der Meeresbiologin Julia Hager werden verschiedene Themen angesprochen, die den Schüler/innen bereits bekannt sein dürften. Von daher wird ihnen die vorgeschaltete Aufgabe zur Formulierung eigener Fragen an die Expertin keine großen Schwierigkeiten bereiten. Weiterhin bietet der Text gute Möglichkeiten für eine binnendifferenzierte Förderung der Lesekompetenz. Alternative Verfahren zur Unterstützung der Informationsentnahme zeigen auf, wie der Text von Schüler/innen mit geringeren, fortgeschrittenen und exzellenten Sprachkenntnissen bearbeitet werden kann.

Durch die Antizipation von Fragen, die sich im Zusammenhang mit den bisher bearbeiteten Themen an die Forscherin stellen lassen, werden bisher erworbene fachliche und sprachliche Kenntnisse in einer simulierten authentischen Interviewsituation direkt angewendet. Neben den Kompetenzen zur Führung eines solchen Interviews sichern die Schüler/innen bisher erworbene Kenntnisse.

Indem die Partnerpaare ihre entworfenen Fragen anderen Schüler/innen stellen, die diese beantworten und umgekehrt, erhalten sie zusätzlich Möglichkeiten, von ihren Mitschüler/innen zu lernen und alternative Beantwortungsmöglichkeiten zu erfahren.

Bei der Überprüfung des Interviewtextes im Magazin werden die Partnerpaare sehr wahrscheinlich feststellen, dass sie bestimmte Themen, die dort behandelt werden, richtig antizipiert und somit den Text schon stark vorentlastet hatten.

2.7.1 Alternativen zur Sicherung des Leseverstehens

Texte wie das Interview können die Schüler/innen überfordern, wenn sie nicht über Techniken und Arbeitsverfahren zur selektiven Informationsentnahme verfügen. Daher werden im Folgenden drei Möglichkeiten veranschaulicht, mit deren Hilfe sich Schüler/innen mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen die Inhalte selbständig erschließen können.

2.7.2 Einsatz von Richtig – Falsch und Zuordnungsaufgaben

Der Einsatz von Richtig-Falsch- und Zuordnungsaufgaben ermöglicht lernschwächeren Schüler/innen die Überprüfung ihres Leseverständnisses. Ganz gleich, ob sie die Aufgaben während oder erst nach der Lektüre bearbeiten, werden sie registrieren, dass sie mit Hilfe dieser Aufgaben angeleitet werden, wichtige Informationen zu suchen und entsprechend in den beiden Aufgaben zu berücksichtigen. Dabei werden sie nicht jedes einzelne Wort verstehen können und müssen. Wichtig ist, dass sie die allgemeine Thematik erkennen und zur Kenntnis nehmen. Gerade in einer Gruppe, in der lernschwächere Schüler/innen auf Hilfestellungen angewiesen sind, eignet sich der Einsatz solcher Aufgaben zur Binnendifferenzierung.

2.7.3 Markieren von wichtigen Textteilen

Sicherlich können die einzelnen Textteile des Interviews auch in Einzelarbeit gelesen und bearbeitet werden. Die Aufteilung der Texte in Partnerarbeit, bei der Partner 1 andere Texte rezipiert als Partner 2, bietet über die offensichtliche Entlastung durch das arbeitsteilige Verfahren jedoch auch interaktiv Vorteile. Ein Lesetext wird hier zunächst von beiden Partner/innen gemäß seinem originären Verwendungszweck eingesetzt. Darüber hinaus wird die Aufteilung jedoch auch als Kommunikationsanlass genutzt, indem die Partner/innen sich gegenseitig über die von ihnen bearbeiteten Textteile informieren und den Inhalt zusammenfassen. Schüler/innen, die mit dieser Aufgabe betraut werden, müssen schon über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen, die ihnen die selbständige Entscheidung erleichtern, wichtige Passagen zu identifizieren und diese in eigenen Worten zusammenzufassen.

2.7.4 Zusammenfassung durch einzelne Sätze

Fortgeschrittene Schüler/innen, die bereits über Erfahrungen im Umgang mit Fachtexten verfügen, können diese selbständig bearbeiten und die wesentlichen Informationen in einzelnen Abschnitten mit Hilfe von einzelnen Sätzen zusammenfassen. Sie sind sich dessen bewusst, dass einzelne unbekannte Wörter nicht entscheidend für das Textverständnis sind.

Ausgehend von bekannten Wörtern, Strukturen und Sätzen erschließen sie sich selbständig unbekannte Passagen.

2.8 Vertiefungsphase II: „Lösungen bitte“, „Mutmacher“, „Und jetzt du“

Ziele:

- Anwendung von bisher erworbenen Sprachkenntnissen in einer Transfersituation
- Erstellung einer besonderen Textsorte (Regelkatalog)

Die drei Rubriken aus dem Magazin werden für eine alternative Aufgabenstellung genutzt, bei der die Schüler/innen eigene Ideen entwickeln, wie man die Verschmutzung der Meere und/oder die Umweltbelastung vermeiden kann. Dabei ziehen sie die Ergebnisse aus den bisherigen Arbeiten mit ein. Ihr Verständnis weisen sie durch die Erstellung eines neuen eigenen Textes (Regelkatalog) nach.

3. Unterrichtsverlauf

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Akrostichon</p> <p>Die Lehrkraft schreibt das Thema des Magazins an die Tafel, auf eine Flipchart oder händigt den Schüler/innen ein Arbeitsblatt aus.</p> <p>Aufgabenstellung siehe Arbeitsblatt 1</p> <p>In Partnerarbeit sammeln die Schüler/innen Begriffe, zu möglichst vielen Buchstaben, die im Titel enthalten sind und zum Thema passen einfallen. Mithilfe dieser Methode kann der fachliche und sprachliche Lernstand der Lerngruppe abgefragt und Vokabular, das zur weiteren Bearbeitung benötigt wird, reaktiviert oder eingeführt werden. Die Ergebnisse stellen die Lernenden im Plenum vor. Dabei muss darauf geachtet werden, dass die Begriffe nicht als Ein-Wort-Äußerungen eingebracht, sondern im ganzen Satz vorgetragen werden.</p>	Partnerarbeit	Alternativ: - Tafelanschrieb, - Flipchart - Arbeitsblatt 1

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Um eine flüchtige und oberflächliche Betrachtung des aussagekräftigen Titelbildes zu vermeiden, werden die Schüler/innen mit Hilfe der folgenden Aktivität angeleitet, dieses detailliert und selektiv zu betrachten und somit entsprechende Informationen dazu zu sammeln.</p> <p>Titelfindung</p> <p>Die Suche nach einem Titel zieht bereits eine genauere Betrachtung des Bildes nach sich, denn um dieses zu deuten, müssen nicht nur die aufsteigenden Wale, sondern auch die diese umgebenden Dinge bei der Analyse hinzugezogen werden. Die Titelfindung erfolgt in einer kurzen Kleingruppenarbeit von drei bis vier Personen.</p>	Gruppenarbeit	- Präsentation: Titelbild des Magazins - Arbeitsanweisung auf der

<p>Alle Titelvorschläge werden im Plenum gesammelt und schriftlich fixiert. Auch diese Titel enthalten erfahrungsgemäß bereits detaillierte Informationen zu der Thematik, so dass die Schüler/innen konkreter auf die folgenden Inhalte des Magazins vorbereitet werden.</p> <p>Nach dieser Sammelphase diskutieren die Schüler/innen Ähnlichkeiten und Unterschiede zu ihren verschiedenen Vorschlägen.</p>	Plenum	Rückseite des Magazins
<p>Erarbeitung</p> <p>Im Anschluss werden die Schüler/innen aufgefordert, das Bild 2-3 Minuten genauer zu betrachten und sich möglichst viele Details zu merken und wo sich diese in dem Bild befinden.</p>	Einzelarbeit	
<p>Nach dieser zeitlich begrenzten Betrachtung wird die Präsentation des Titelbildes beendet und die Schüler/innen fertigen mit Hilfe von Stichwörtern auf einem DIN A 4 Blatt eine Wortcollage an. Dabei achten sie darauf, dass die jeweiligen Begriffe auf dem leeren Blatt an den Stellen schriftlich fixiert werden, an denen sie sich ihrer Erinnerung nach im Bild befinden. Die Ergebnisse können beispielsweise durch die Blitzlichtmethode im Plenum gesammelt werden, sodass jede/r Schüler/in zu Wort kommt.</p>	Plenum	Leeres DIN A 4 Blatt
<p>Bildbeschreibung</p> <p>Erst nachdem die Begriffe verschriftlicht wurden, werden die Schüler/innen aufgefordert, das Bild mit Hilfe des Schemas zur Bildbeschreibung auf der Rückseite des Magazins zu beschreiben.</p> <p>Erneut achtet die Lehrperson darauf, dass die Schüler/innen sich dazu in ganzen Sätzen äußern. Es kann erwartet werden, dass die Schüler/innen bei dieser Beschreibung aufgrund der Hilfestellung durch das Schema sich nicht nur darauf konzentrieren werden, die einzelnen Dinge zu benennen, sondern bereits auch erste eigene Interpretationen dazu äußern werden. Weiterhin werden sie sich zu der Farbgestaltung äußern.</p>	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> - Tafel - Moderationspapier
<p>Über das Bild sprechen</p> <p>Mit Hilfe der Fragen auf der Rückseite des Magazins werden die Schüler/innen angeleitet, die Problematik der Verschmutzung der Weltmeere zu beschreiben. Dabei äußern sie sich auch zu der Wirkung, die das Bild bei Betrachter/innen auslöst.</p>	Plenum	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation des Bildes - Schema zur Bildbeschreibung

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Der blaue Planet Die Schüler/innen lesen den Kurztext: Wir nennen die Erde auch den blauen Planeten. Das Wasser gibt ihr die blaue Farbe, denn Ozeane und Meere bedecken etwa 70 Prozent. Um zu vermeiden, dass die Schüler/innen schon die nächsten Texte zur Kenntnis nehmen, empfiehlt es sich, diesen isoliert zu präsentieren. Sie werden anschließend aufgefordert, in Gruppenarbeit (3-4 Personen) die Fragen auf dem Arbeitsblatt zu diskutieren und ihre Antworten schriftlich zu fixieren.</p> <p>Aufgabenstellung siehe Arbeitsblatt 2</p> <p>Zur fachlichen Vorentlastung kann eine Weltkarte oder ein Globus zur Verfügung gestellt werden. Die Ergebnisse werden im Plenum von den einzelnen Gruppen präsentiert.</p> <p>Mit Hilfe des QR-Codes /Links zu der Textpassage zu LINGO 11 OZEANE UND MEERE AUF DER ERDE überprüfen die Gruppen anschließend ihre Ergebnisse und korrigieren diese gegebenenfalls.</p>	<p>Plenum</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Plenum</p> <p>Plenum</p>	<p>- Präsentation des Kurztextes Der blaue Planet</p> <p>- Arbeitsblatt 2</p> <p>- QR-Code / link zu LINGO MACHT MINT 11</p> <p>- Präsentation der Namen der Ozeane</p>

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Deutung unterschiedlicher Überschriften</p> <p>Die Klasse /Lerngruppe wird in vier Arbeitsgruppen aufgeteilt. Jede der Lerngruppen erhält einen der Titel der Texte im Magazin LEBEN UNTER WASSER mit den entsprechenden Arbeitsanweisungen.</p> <p>Aufgabenstellung siehe Arbeitsblatt 3</p>	<p>Gruppenarbeit</p>	<p>- Präsentation des Kurztextes „Der blaue Planet“</p> <p>- Arbeitsblatt 3</p>

<p>Bei der Gestaltung der Präsentationen mit Flipchart-Papier wird den Schüler/innen freigestellt, ob sie ausschließlich Informationen schriftlich fixieren und/oder ob sie Illustrationen dazu anfertigen. Die Lehrkraft informiert sich ständig über den Stand der Arbeit, indem sie die Gruppen aufsucht und im Bedarfsfall Hilfestellung zu Formulierungen gibt, benötigten Wortschatz vermittelt usw.</p> <p>Ergänzung der bisherigen Ergebnisse Nach der Beendigung der Antizipationsphase sichten die Arbeitsgruppen die Texte im Magazin, die zu ihrem bearbeiteten Titel gehören und ergänzen gegebenenfalls ihre Ergebnisse.</p> <p>Präsentation der Ergebnisse Für die Präsentation bieten sich unterschiedliche binnendifferenzierende Verfahren an.</p> <p>a) Gruppenberichte Bei diesem Verfahren stellen die vier Gruppen ihre Ergebnisse gemeinsam nacheinander im Plenum vor. Dabei wird darauf geachtet, dass alle Gruppenmitglieder aktiv an der Präsentation teilnehmen und dass die Ergebnisse in ganzen Sätzen zusammenhängend vorgestellt werden. Das Prinzip der Beteiligung aller Gruppenmitglieder zieht die sorgfältige sprachliche Formulierung in der Gruppe nach sich, so dass auch lernschwächere Schüler/innen im Vorfeld Gelegenheit erhalten, sich aktiv an der Präsentation zu beteiligen. Lernstärkere Schüler/innen leisten dabei wichtige Hilfestellung.</p> <p>b) Projektarbeit Den Arbeitsgruppen wird ein Bogen Moderationspapier oder ein größeres Stück Papier ausgehändigt. Darauf werden die folgenden Zeilen aus dem Magazin schriftlich fixiert:</p> <p>Wir sind nicht allein. Die Welt steht vor vielen Problemen. Diese Probleme können wir nur gemeinsam lösen. Ein Ziel ist der Schutz von Ozeanen und Meeren.</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Gruppenarbeit Plenum</p>	
---	--	--

<p>Die Gruppen erhalten den Arbeitsauftrag, die Probleme, die die Meere und Ozeane belasten, kurz zu beschreiben und auch zu illustrieren. Darüber hinaus entwerfen die Schüler/innen erste Ideen, wie die Meere geschützt werden können bzw. welche Initiativen notwendig sind. Die Arbeit an den Präsentationen kann während der Behandlung weiterer Themen aus dem Magazin jederzeit fortgesetzt und die Informationen können im weiteren Verlauf ergänzt werden.</p> <p>Es bietet sich an, die Collagen nicht nur im Klassenraum, sondern vielleicht auch im Schulgebäude auszuhängen, auch wenn diese noch in einem unfertigen Zustand sind. Diese Form der Projektarbeit ist nicht nur für Schüler/innen mit fortgeschrittenen Kenntnissen geeignet. Durch eine Bildung der Arbeitsgruppen mit lernstärkeren und lernschwächeren Schüler/innen kann gewährleistet werden, dass die gemeinsame Arbeit in heterogenen Lerngruppen möglich ist.</p> <p>Die Projektarbeit sichert einerseits die Anwendung bereits erworbenen Wissens, andererseits bietet sie die Möglichkeit der selbständigen Erweiterung der Kenntnisse. Darüber hinaus bieten Mikroprojekte dieser Art Gelegenheit zur selbständigen Gestaltung und Ausschmückung eines Themas, indem kreative Arbeitsformen berücksichtigt werden.</p>		<p>- Moderationspapier</p>
--	--	----------------------------

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Tabellarische Auflistung</p> <p>Die Lehrkraft verteilt das Arbeitsblatt mit der tabellarischen Auflistung der Fakten an die einzelnen Partnerpaare. Diese werden aufgefordert, den Texten und Grafiken die benötigten Informationen zu entnehmen und diese in die Tabelle einzutragen.</p> <p>Aufgabenstellung siehe Arbeitsblatt 4</p>	<p>Partnerarbeit</p>	<p>- Arbeitsblatt 4</p>

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Tabellarische Auflistung</p> <p>Die Partnerpaare überlegen gemeinsam Fragen zu den Fakten, die sie einem anderen Partnerpaar stellen.</p> <p>Jedes Partnerpaar setzt sich mit einem anderen Paar zusammen. Die Schüler/innen stellen sich gegenseitig abwechselnd die erarbeiteten Fragen, die spontan und im ganzen Satz mit der entsprechenden Information beantwortet werden. Dabei beachten sie, dass auch die Antworten im ganzen Satz erfolgen. Beispiele:</p> <p>Frage: Wie groß ist die Fläche der Erde? Antwortmöglichkeiten: Die Fläche der Erde <u>beträgt</u> ...</p> <p style="padding-left: 40px;"><u>Wie hoch</u> ist der Anteil von Süßwasser ... Süßwasser <u>hat einen</u> ...</p> <p>Im Bedarfsfall können einige wichtige dieser Redewendungen, die der Fachsprache Geographie zuzuordnen sind, schriftlich fixiert und für alle Schüler/innen sichtbar im Klassenzimmer ausgehängt werden. Wie hier deutlich wird, geht es bei dieser Aktivität darum, die Schüler/innen induktiv zum Erwerb fachsprachlicher Kenntnisse anzuleiten und ihnen die Möglichkeit zu geben, diese direkt anzuwenden.</p>	<p>Partnerarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p>	<p>- Arbeitsblatt 4</p>

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Die Klasse wird in Arbeitsgruppen aufgeteilt (10 Personen pro Gruppe). Die Lehrperson teilt in den Gruppen jeweils einen Satz Karten ungeordnet aus, auf denen die einzelnen Phasen des Fischfangs oder des Weges von Plastikmüll in die Meere schriftlich fixiert wurden (siehe Arbeitsblatt 5). Dabei achtet sie darauf, dass zwei Gruppenmitglieder keine Karte erhalten. Alle Schüler/innen, die eine Karte erhalten haben, stellen sich ungeordnet in einer Reihe nebeneinander auf.</p>	<p>Gruppenarbeit</p>	<p>- Karten (Arbeitsblatt 5)</p>

<p>Die Schüler/innen ohne Karten erhalten nun den Auftrag, die Schüler/innen mit den Karten in eine sinnvolle Reihenfolge zu stellen. Dabei lesen sie die Kartenfolge während der Umstellungen immer wieder vor, so dass die Logik der Reihenfolge deutlich wird.</p> <p>Das Ergebnis wird von den Gruppen jeweils gemeinsam im Plenum zusammenhängend vorgetragen.</p> <p>Aufgabenstellung siehe Arbeitsblatt 5</p>	<p>Plenum</p>	<p>- Karten (Arbeitsblatt 5)</p>
--	---------------	--------------------------------------

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Nach der Präsentation der Ergebnisse werden die Karten in der richtigen Reihenfolge an einer Pinwand / an der Tafel / an einer Wand o.ä. fixiert.</p> <p>Die Schüler/innen ziehen die entsprechenden Seiten zum Fischfang und zum Weg des Plastikmülls im Magazin hinzu und ergänzen die Karten an den Wänden, indem sie weitere Informationen, Daten, Zahlen, Fakten sammeln und diese auf weiteren Karten verschriftlichen und den bisherigen Karten korrekt zuordnen.</p> <p>Nach Abschluss der Arbeiten präsentieren sich die Gruppen gegenseitig ihre Ergebnisse.</p>	<p>Gruppenarbeit Gruppenarbeit Plenum</p>	<p>- LINGO GLOBAL Magazin - Karten (Arbeitsblatt 5) - Ergebnisse</p>

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Die Lehrperson teilt der Lerngruppe oder Klasse mit, dass sich die Arbeit innerhalb der nächsten Unterrichtsstunde auf ein Interview mit einer Meeresbiologin konzentriert, die sich zu ihrem Beruf und den bisher behandelten Problemen äußert.</p> <p>Die Schüler/innen werden aufgefordert, gemeinsam mit einem Partner/einer Partnerin drei Fragen zu formulieren, die sie der Meeresbiologin gern stellen würden. Diese Fragen und ihre mögliche Beantwortung notieren sich die Schüler/innen in Stichwörtern.</p>	<p>Partnerarbeit</p>	

<p>Nach Abschluss der Erarbeitungsphase setzen sich die Partnerpaare mit einem anderen zusammen und stellen sich gegenseitig ihre Fragen zur Beantwortung.</p> <p>In einer weiteren Phase ziehen die Schüler/innen den Text des Interviews im Magazin hinzu und überprüfen gemeinsam in der Gruppe, ob ihre Fragen und Antworten in diesem berücksichtigt werden.</p>	<p>Gruppenarbeit</p>	
---	----------------------	--

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Die Partnerpaare lesen den Text und kreuzen im Anschluss die entsprechenden Lösungen in der Richtig- Falsch-Übung an und / oder verbinden die entsprechenden Satzteile in der Verbindungsaufgabe</p> <p>Aufgabenstellung Arbeitsblatt 6</p>	<p>Partnerarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - LINGO GLOBAL Magazin - Interview Nachgefragt - Arbeitsblatt 6

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Die Schülerinnen teilen den Text zur Bearbeitung auf: Partner/in 1 übernimmt die Informationen zur Arbeit der Meeresbiologin, zu ihrem Interesse an ihrem Beruf und zu der größten Gefahr. Partner/in 2 übernimmt die Textteile zur Lösung der Probleme. Mit einem Textmarker markieren die Partner/innen Sätze und Wörter, die ihrer Meinung nach wichtig sind. Nach Abschluss der Markierung berichten die Partner/innen sich gegenseitig über die Aussagen im Text.</p>	<p>Partnerarbeit</p> <p>Partnerarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> - LINGO GLOBAL Magazin - Interview Nachgefragt - LINGO GLOBAL Magazin - Interview Nachgefragt - Arbeitsblatt 6

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Die Schüler/innen lesen den Text und fassen jeden der Abschnitte in eigenen Sätzen kurz zusammen. Anschließend stellen sie ihre Ergebnisse im Plenum vor.</p>	<p>Einzelarbeit</p>	

Unterrichtsverlauf	Sozialform	Medien
<p>Die Gruppen (3-4 Personen) lesen die entsprechenden Textteile. Im Anschluss erstellen sie einen Regelkatalog für ihr eigenes umweltgerechtes Verhalten. Die Produkte werden auf Postern schriftlich fixiert und im Plenum vorgestellt. Einzelne Gruppen werden sicherlich unterschiedliche Regeln aufgenommen haben. Nach der Präsentation können die Arbeiten auch um weitere Regeln ergänzt werden, die von anderen Gruppen in die Diskussion eingeflossen sind.</p> <p>Aufgabenstellung siehe Arbeitsblatt 7.</p> <p>Die Ergebnisse können im Klassenraum oder Schulgebäude ausgehängt werden.</p>	<p>Gruppenarbeit Plenum</p>	<ul style="list-style-type: none"> - LINGO GLOBAL Magazin - Texte zu Klimawandel, Mutmacher, Und jetzt du - Arbeitsblatt 7